

## Mariahilfer Straße 37

IdAdr.: Mariahilfer Straße 37-39

Baujahr: 1892. Neubau 1990

Architekt: Max Fleischer

Das Haus war benannt nach der Konditorei Bredendick. Es hatte als billiger Gründerzeitbau vordem nur 3 Geschosse.

Von der ursprünglichen Fassade war nicht nur wenig erhalten, sondern es hat sie – abgesehen von zwei Eisenbalkons – nie gegeben!

Das alte Kino war nur über eine dunkle Passage zu einem Lichthof zugänglich, in welcher die Standfotos aus den Filmen zu sehen waren.

Der Neubau verfügt bei gleicher Höhe über 7 Geschosse.



Bildquelle: Humanic 2011

### Alte Geschichte:



Bildquelle: MA19 (ca. 1938)

## Schäffer Kino



Franz Zadrazil: Schäffer Kino 1988. Sammlung Essl, Klosterneuburg

Das Schäffer Kino - Kino Schäffer-Haushofer - Grand Kinematographentheater (1907 – 1990) Mariahilferstraße 37

Fassungsraum: 468 (500)

Ab **1907** von der bekannten Wiener Volksschauspielerin Mizzi Schäffer, einer der ersten Frauen in der Wiener Kinobranche, als Grand Kinematographentheater gegründet, gelangte das Kino gleich im ersten Jahr in die Schlagzeilen der Wiener Tagespresse, als ein dunkelhäutiger, bunt gekleideter Mann vor dem Eingang zu diesem Lichtspieltheater einen wahren Massenandrang verursachte und zu Staus im gesamten Straßenbereich führte. Im Zugang zum Schäffer-Kino gab es eine Hausrollbahn mit 770mm Spurweite, die einer dort befindlichen Filmverleihfirma zum Transport der großen Filmrollen diente.

Das Kino wurde **1938** arisiert.<sup>1</sup>

Das Kino zählte mit Parkett und Galerie (Fritz 1992, S. 42) schon bald zu den elegantesten und repräsentativsten "Kinotheatern" der Stadt, und bereits ein Jahr nach seiner Eröffnung wurden nicht weniger als 24 Logen eingebaut - eine kleine Reminiszenz der ehemaligen Theater-an-der-Wien-Schauspielerin (andere Angaben: Carltheater) an ihre Theatervergangenheit. Das bald schon in Schäffer Kino umbenannte "Logenkino" verfügte über mehr als 500 Sitzplätze und hielt sich auch über die ersten Jahre des Wiener Kinosterbens hinaus bis in die späten Neunzigerjahre des 20. Jahrhunderts hinein.

Bis zu seiner Arisierung gehörte das **1906** gegründete Lichtspieltheater Sidon Friedrich, Fanny Friedrich und Tassig Friedrich. Profiteur war Rudolf Proksch.<sup>2</sup>

In den letzten Jahren seines Bestehens "fristete es ein Dasein als Pornokino" (Grafl 1993, S. 29), ehe es 1989 geschlossen wurde und einem Musikgroßhandlung weichen musste.

<sup>1</sup> Weinrichter, Kämpfer, 40-44, von Tina Walzer/Stephan Templ, Unser Wien. Arisierung auf Österreichisch. Berlin 2001, 159f.

<sup>2</sup> ebd. S. 13

Als das Kino 1977 kurz vor dem Wirtschaftlichen Ruin stand, wurde es von Mitbesitzerin Sonja-Laggarigue-Pollak in ein Porno Kino umgebaut und war so noch bis 1990 in Betrieb. Dazu wurden dementsprechende Verträge mit Beate-Uhse & Hezog Film München unterzeichnet.

Das Schäffer Kino musste 1990 trotz mehrfacher Warnungen & Strafzahlungen den Betrieb einstellen. Grund hierfür war, dass Minderjährige die Vorstellungen ohne Probleme besuchen konnten. (Zeitzeuge Alexander Sedlacek, Email 17.10.2019)

Das Schäffer-Kino als sog. „Sex-Kino“ war neben dem Rondell-Raucher-Kino und dem Schubert-Kino für Jugendliche in den 60er Jahren natürlich zunächst einmal interessant als *verruchter* Ort. Das Jugendverbot (J/V) zu umgehen war ein beliebter Sport.

Trotzdem gab es dort einen Zugang zu zahlreichen Low-Budget-Produktionen wechselnder Qualität, die in den anderen Kinos aufgrund freizügiger Darstellung (dazu zählte dazumal bereits ein enger Bikini!) nicht aufgeführt wurden. Der Film „491“ des schwedischen Regisseurs Vilgot Sjöman (1924 - 2006) wurde hier beispielsweise uraufgeführt. Es bot einen ersten Kontakt zur deutschsprachigen Erstversion heute legendärer S/W-Filme wie etwa den frühen Werken von Ingmar Bergmann („Das Schweigen“ 1963) und den ersten – meist sozialkritischen – Filmen von Brigitte Bardot („Verrat“ 1954) fanden die Jungen nur in solchen Kinos<sup>3</sup>.

Die Filmprojektoren (Friedl & Chaloupka ehl3) wurden zunächst ins Movie Kino (damals Frnzens-Kino) nach Wieden gebracht und waren hier 1.Jahr bis zu dessen Schließung im Einsatz.

Nach der Schließung des Movie Kino wurden sie **1992** in der Arena Wien Installiert und waren bis **2013** im Sommerkino in Betrieb .Trotz der Digitalisierung bemüht man sich in der Arena Wien die Projektoren für die Zukunft in Schuss zu halten.

Aktuell stand April. **2019** sind sie noch immer voll funktionstüchtig. Die zuständige Prüfung findet alle 2.Jahre vom TGM statt.

Übrigens sind sie in der Arena Wien sehr stolz darauf die ehemaligen Projektoren des Schäffer-Kinos zu besitzen. (Zeitzeuge Alexander Sedlacek, Email 17.10.2019)

---

<sup>3</sup> Zeitzeuge

**1874** macht J. L. Mayer Meerschaumpfeifen.

**1878 – 1879** handelt Adolf Kohn mit Aktien. Josef Fritsch ist Fotograf.

**1881 – 1892** hat Moritz Engel eine Buchdruckerei. Adolf Mayer hat Strohhüte. Ignaz Graßler macht Kleidermagazine.

**1882 – 1892** ist Adolf Menzel Handschuhmacher. Josefine Reuß v. Riesenstein ist Kleidermacherin. Adolf Menzel handelt mit Herrenwäsche und Handschuhen. Friedrich Pollitzer ist Pharmazeut.

**1887** ist Leopold Hirth in der Gemeindevertretung.

**1889** sind Robitsek & Co. Pharmazeuten. Susanna Fischer hat Meerschaumpfeifen. Jakob Klaar ist Wundarzt.

**1891** macht Susanna Fischer Meerschaumpfeifen.

**1892** wird das Haus neu errichtet.

Es sah schon 80 Jahre später leider nur noch so aus:



Bildquelle: BM Mariahilf 1975

**1894 – 1906** hat A. Scheibert eine Drogerie.

**1896 – 1899** ist Karl Kunn hier Arzt. Julius Reis ist Schätzmeister.

**1901** hat Marie Stössel Putzwaren für Damen.

**1902 – 1949** ist Karl Kurmayer hier Elektriker.

**1905** ist A. Hochsinger Gemischtwarenhändler. Th. Socholler ist Tischler. Viktoria Hindl ist Modistin. Daniel Kaufmann ist Arzt,

**1907 – 1908** ist Theodor Hahn Buchhändler. Karl Fieber ist Arzt.

**1907 – 1990** sind hier die „**Schäffer**“-Lichtspiele.

**1909 – 1912** ist Theodor Hahn Buchhändler.

**1911** gehört das Haus (noch) Johann Lubber und Marie Jenkner. M: Gelbhaus ist Patentanwalt. Theodor Hahn ist Buchhändler.



<b>37</b> G.-E.-Nr. 071.	
Thurn-Valsassina Vinzenz Graf,	
IV. Rainerg. 22.	E
Müllner Josef, Hausbesorg.	P
Schäffer Marie, Kinotheater-Inh.	1
Ahsbals Maria, Spitzenrestegesch.	1
Gichner Leopold, Schneider.	1
Suchanek Hans, Damenschneid.	2
Schwarz Anna, Privat.	3
Straßer Friedrich, Schule f.	
Kleidermacher.	3
Pippich Karl, akad. Maler.	4

**1914 – 1924** gehört das Haus Vinzenz Graf Thurn-Valsassina. Es gibt hier auch das Kinematographen-Theater.

**1914 – 1932** ist Theodor Hahn Buchhändler. Karl Kurmayer ist Elektriker. Karl Pippich ist akad. Maler.<sup>4</sup> Franz Haushofer hat das Kino. A. Scheibert hat eine Drogerie. M. Gelbhaus hat Werkzeuge. Er ist später auch Patentanwalt. Sophie Eichner ist Kleidermacherin.

**1923 – 1925** machen Leopold Gichner, Karl Neugebauer und Martha Strasser hier Kleider. Ludwig Lauber hat eine Briefmarkenhandlung. A. Scheibert hat Chemikalien. Anna Zerk und Erna Paunzen sind Modistinnen. Theodor Hahn hat einen Kunstverlag. Fr. Haushofer betreut das Kino. A. Bredndick ist Kaffeesieder. Josef Hackhofer hat Bekleidung.

**1926** erfolgen bauliche Adaptierungen. Ludwig Lauber ist Buchprüfer. Berta Hoffmann hat Kosmetik. Camillo Resek ist Patentanwalt.

**1928 – 1932** haben Franz und Marie Haushofer die Tonalanlage zum Schäffer-Kino. Martha Strasser hat einen Kleidersalon. Anny Zerk und Erna Fischer sind Modistinnen. Theodor Hahn ist Buchhändler. O. Ginzel und Ludwig Lauber sind Buchprüfer. Sofie Gichner ist Schneiderin. Paul Sztranzky ist Patentanwalt.

Das Kino gehört Franz und Marie Haushofer.

**1931** hat Leopold Grünberger ein Reklamebüro.

**1932 – 1937** betreibt Fanny Sidon das Kino mit einem Buffet. Karoline Hahn hat eine Leihbibliothek.

**1933 – 1934** wird eine Klosettanlage erweitert (Kanalauswechslung). Karl Kurmayer ist Elektriker.

<sup>4</sup> **Karl Pippich**, auch *Carl Pippich* (\* 25. September **1862** in Wien; † 26. September **1932** in Seebarn am Wagram in Niederösterreich) war ein österreichischer Genre-, Landschafts- und Militärmaler sowie Aquarellist.

**1933 – 1937** gehört das Haus dem Kürschner Maximilian Fiehl (Pelzhaus „Leipzigermann“). Im Tiefparterre findet sich der Zuckerindustrielle A. Bredendick. Auch ist hier ein Elektriker. Anny Zerak ist Modistin. Martha Strasser hat eine Lehranstalt.

**1937** hat Jeanette Denker ein Buffet im Schäffer-Kino. Johann Anton Basch ist Pressefotograf. Karl Kurmayer ist Mechaniker.

**1938** gehört das Haus dem Kürschner M. Fiehl (Pelzhaus „Leipzigermann“). Im Tiefparterre findet sich der Zuckerindustrielle A. Bredendick. S. Gichner ist Schneider. Auch sind hier ein Elektriker und eine Modistin.



Bildquelle: Wien Museum (Unbekannter Autor). 1938



S. Cormus hat Wirkwaren.

Bildquelle: Wien Museum (Unbekannter Autor). 1938

**1938** wird das Schäffer-Kino arisiert. Profiteur war Rudolf Proksch (s.o.).

**1939** verkauft das Kinobuffet auch Gefrorenes.

**1940** gehört das Haus dem Kürschner M. Fichl (Pelzhaus „Leipzigermann“). Im Tiefparterre findet sich der Zuckerindustrielle A. Bredendick. Maria Pointner hat eine Buchhandlung und eine Leihanstalt. Auch sind hier ein Elektriker und eine Modistin. Maria Pointner hat Farben. Miltrud Vetter hat Textilien. Alfred Swadda ist Schweißer.

Mart(h)a Strasser hat eine Lehranstalt.

**1941 – 1942** haben Jeanette Kritsch und Marie Strasser ein Kulturinstitut i.A. der NSDAP.

**1942** findet sich hier (noch) der Zuckerindustrielle Anton Bredendick.

**1944** machen Maria und Martha Strasser Kleider.

**1947 – 1949** handelt Karl Rudolf Kurmayer mit Elektrogeräten und hat auch eine Hochspannungskonzession. Walter Schön handelt mit Waren aller Art. Taussig Friedrich, der letzte Inhaber des Kinos, hat Brötchen und alkoholfreie Getränke.

**1949** gehört das „Schäffer-Kino“ Fanny Bloch.

**1950** ist Maximilian Fichl hier Kürschner. Friedrich Strohmaier hat Elektrogeräte.

**1952** werden Wände abgetragen.

**1957** wird das Kino umgebaut.

**1960 – 1972** ist das *Schäffer-Kino* unter den Erstaufführungskinos. Es gehört Fanny Bloch.

**1966 – 1991** hat Bredendick ein Café (Inhaberin: Gertrude Job). Auch ist hier die Elektro-Akustik GmbH und die Interkontinental Filmproduktion und die „Schäffer“-Lichtspiele. Mario Gauß hat einen Buchhandel Karl Rudolf Kurmayer hat auch Schallplatten.

Das Kino gehört Fanny Bloch. (Bild Zadrazil, s.o.)

**1969** hat Walter Hecht hier Schuhe.

**1985 – 1987** wird der Abbruch genehmigt.

**1989 – 1992** wird hier ein Einkaufszentrum für den Schuhkonzern HUMANIC errichtet. Auch zieht hier der VIRGIN-Megastore ein.

**1993** hat hier Gabriele Marx ein Gastgewerbe.

**1996 – 1997** sammelt hier die MA48 Altkühlgeräte.

**2000** hat die Fa. ComBus hier eine Adressenverwaltung.

**2003** erfolgen Umbauten durch die FH Technikum. Die Fa. Richard Demel macht Lichtreklame.

**2005 – 2006** wird ein Personenaufzug errichtet.